

Beantwortung

des überparteilichen Postulats 20230188, Rüber Stefan, Fraktion Grünes Bündnis, Eggli Roland, GLP, Eggimann Roman, FDP, «Erhalt des industriellen Erbes der Stadt Biel («Reusine»)»

Biel besitzt ein bedeutendes gebautes industrielles Erbe, welches die Identität der Stadt massgebend prägt. Sein Erhalt dient dem historischen Respekt, unterstützt die städtische Klimastrategie, erhöht die lokale Wertschöpfung, fördert die funktionale Durchmischung und somit den städtischen Charakter der Quartiere und macht die Stadt damit insgesamt attraktiver und lebendiger. Dieses Erbe und den einzigartigen Charakter der Industriegebiete und -gebäude zu erhalten, liegt somit im Interesse der Stadt.

Mit diesem oben erwähnten Postulat wird der Gemeinderat beauftragt aufzuzeigen:

- 1) Wie die Stadt Biel sicherstellt, dass das gebaute Industrielle Erbe als wichtiger Bestandteil der Stadtplanung etabliert wird, um dessen historischen und kulturellen Wert zu sichern.*
- 2) Welche Instrumente bestehen oder geschaffen werden können, um das notwendige städtische Engagement sicherzustellen.*
- 3) Wie die relevanten Stakeholder: innen (u.a. Eigentümer:innen, Behörden, Planer:innen, Investor:innen, Nutzer:innen) eingebunden werden können, um dieses Ziel zu unterstützen.*
- 4) Welche übergeordneten Gesetze berücksichtigt werden müssen und welcher gesetzliche Handlungsspielraum für die Stadt Biel zur Verfügung steht.*
- 5) In welcher Form und Regelmässigkeit die Öffentlichkeit über die diesbezüglichen Tätigkeiten, Fortschritte und Erfolge informiert wird.*
- 6) Wie der Gemeinderat gedenkt, sich für den Erhalt des gebauten industriellen Erbes der Stadt Biel einzusetzen.*

Der Gemeinderat teilt die Ansicht der Postulanten, dass die Geschichte der Industrie die Identität der Stadt Biel in hohem Masse prägt. Verschiedene aktuelle und ehemalige grosse Fabrikareale sind wichtige und markante Bestandteile der Stadtlandschaft. Daneben tragen auch weitere bauliche Strukturen, wie die zahlreichen, in das Siedlungsgefüge eingebundenen kleinen Fabriken und Ateliers, beträchtlich zum typischen Siedlungscharakter bei.

Mit reUsine engagiert sich eine private Bewegung für die Erhaltung dieser geschichtlich relevanten Bausubstanz. Ein erstes Treffen der Vertretungen der Stadtverwaltung und des Gemeinderats mit dem Komitee von reUsine fand Anfang 2023 statt. Bei dieser Gelegenheit wurde die Wichtigkeit der industriellen Vergangenheit Biels betont und die Notwendigkeit, im Hinblick auf den aktuellen Klimawandel die bestehenden Bauten möglichst weiter zu nutzen. Ausserdem wurde auf die baurechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz hingewiesen und auf das Gewicht, das dadurch den privaten Grundeigentümerinnen und -eigentümern zukommt. Die Gemeindebehörde kann nämlich den Abriss eines Gebäudes nicht verhindern, wenn dieses auf kantonaler Ebene nicht geschützt ist (siehe [Pressemitteilung](#) im Anschluss an das Treffen).

Auf der Grundlage dieser Feststellungen haben die Stadt Biel und das Komitee von reUsine die Gespräche weitergeführt. Verschiedene Massnahmen, welche in die gleiche Richtung zielen wie die im Postulat genannten Punkte, wurden dabei diskutiert. Insbesondere:

- **Charta.** Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Biel und des Komitees von reUsine haben vereinbart, die Erhaltungsziele für das gebaute Industrieerbe sowie das gemeinsame Engagement aller im Bereich der Stadtentwicklung tätigen Akteurinnen und Akteure in einer Charta festzuhalten. Neben der Stadt Biel und reUsine sollen auch private Eigentümerinnen, Architekten, lokale Bauunternehmerinnen usw. diese Charta unterzeichnen. Gleichzeitig wird sie als Kommunikations- und Sensibilisierungsinstrument sowie als Leitlinie für die Entwicklung von Projekten dienen.

Ein Entwurf der Charta wird derzeit erarbeitet, der definitive Text sollte bald vorliegen. Der Gemeinderat weist jedoch darauf hin, dass die Unterzeichnung allein nicht ausreichen wird, um die darin enthaltenen Ziele zu erlangen. Dafür müssen noch grosse Lobbying-Anstrengungen unternommen werden, nicht nur seitens der Stadt, sondern aller Beteiligten – in erster Linie reUsine und der Berufsverbände im Baubereich –, um einen Schneeballeffekt zu erzeugen und schrittweise das Interesse und die Unterstützung der betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer zu gewinnen.

- **Umfassende städtebauliche Überlegungen.** Weiter zielen Überlegungen zum Umgang mit bedeutungsvollen Industrie- und Gewerbebauten darauf, diese in den Kontext der Siedlungserneuerung als Daueraufgabe der Stadtplanung zu stellen und eine entsprechende Strategie aufzubauen. Stossrichtung ist dabei eine ausgewogene, ressourcenschonende und identitätsbildende Stadt- und Quartierplanung mit verstärkter Aufmerksamkeit für Gebiete mit Erneuerungsbedarf.

Ein strategisches Instrument zur Stadtentwicklung wäre mit Sicherheit äusserst nutzbringend und das Fehlen eines solchen stellt eine Lücke dar. Als Leitlinie müsste dieses Instrument flexibel genug sein, um sich Entwicklungen laufend anzupassen und so den rasanten gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Veränderungen unserer Zeit Rechnung zu tragen. Ausserdem sollte es sich nicht auf eine einzige Fragestellung beschränken, sondern muss verschiedene Themenbereiche koordiniert behandeln und dabei die unterschiedlichen Aspekte der Stadtentwicklung berücksichtigen (z.B. Anpassung an den Klimawandel, Vernetzung der Erholungsräume, Lebensqualität in den Quartieren, Stärkung der Zentren, Erreichbarkeit und Anbindung, Wohnungspolitik usw.).

Es gilt also, eine Entwicklungsstrategie für die Stadt Biel ausgehend von spezifischen Themen – in diesem Fall die industrielle Identität – zu erarbeiten und anschliessend die verschiedenen Themenbereiche in einem koordinierten Instrument zusammenzufügen. Diese Gesamtstrategie könnte dann als Grundlage für eine Revision der städtischen Bauvorschriften dienen. Hierbei ist zu beachten, dass die Ausarbeitung einer solchen Strategie in den Zuständigkeitsbereich der Behörden und der Stadtverwaltung fällt. Die verschiedenen Interessengruppen werden nach den gesetzlich festgelegten formellen Verfahren miteinbezogen.

- **Sensibilisierung der Bevölkerung.** Angesichts der Wichtigkeit des Bieler Industrieerbes und der Notwendigkeit, die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, wurde hierzu eine eigene Seite auf der Website der Stadt Biel erstellt: <https://www.biel-bienne.ch/de/industrielles->

[erbe.html/3255](#). Diese wird laufend aktualisiert und deren Inhalt wird ebenfalls auf den offiziellen sozialen Netzwerken der Stadt veröffentlicht (X und Instagram).

Das gebaute Industrieerbe Biels wurde in hohem Masse von der Uhrmacherei geprägt – deshalb hat der Gemeinderat entschieden, dieses Erbe besonders zur Geltung zu bringen. Zu diesem Zweck hat er ein gemeinsames Projekt mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte gutgeheissen, das die Herausgabe eines Stadtführers über das Erbe der Bieler Uhrenindustrie vorsieht. Geplant ist, dass die Stadt Biel Tafeln mit dem Inhalt des Kunstführers an geschichtsträchtigen Gebäuden und Orten der Bieler Uhrenindustrie im öffentlichen Raum anbringt. Dank einem QR-Code können im Internet noch weitere Informationen entdeckt werden. Auf diese Weise werden die Spuren der Uhrenindustrie sowohl in einem Buch, im Internet und in den Strassen der Stadt zugänglich gemacht. Zur Durchführung dieses Projekts hat der Gemeinderat einen Kredit von 140 000 Franken genehmigt. Dieser wird jedoch nur freigegeben, wenn die Hälfte dieser Summe durch Dritte finanziert wird.

Der Gemeinderat beantragt deshalb dem Stadtrat, das überparteiliche Postulat erheblich zu erklären.

Biel, 22. November 2023

Namens des Gemeinderates

Der Stadtpräsident:

Die Stadtschreiberin:

Erich Fehr

Barbara Labbé

Beilage:

· Überparteiliches Postulat 20230188

Frist: 15. M. 23

PRA

Überparteiliches Postulat

ERHALT DES INDUSTRIELLEN ERBES DER STADT BIEL («REUSINE»)

Der Gemeinderat wird mit diesem Postulat beauftragt aufzuzeigen:

- wie die Stadt Biel sicherstellt, dass das gebaute Industrielle Erbe als wichtiger Bestandteil der Stadtplanung etabliert wird, um dessen historischen und kulturellen Wert zu sichern.
- welche Instrumente bestehen oder geschaffen werden können, um das notwendige städtische Engagement sicherzustellen.
- wie die relevanten Stakeholder:innen (u.a. Eigentümer:innen, Behörden, Planer:innen, Investor:innen, Nutzer:innen) eingebunden werden können, um dieses Ziel zu unterstützen.
- welche übergeordneten Gesetze berücksichtigt werden müssen und welcher gesetzliche Handlungsspielraum für die Stadt Biel zur Verfügung steht.
- in welcher Form und Regelmässigkeit die Öffentlichkeit über die diesbezüglichen Tätigkeiten, Fortschritte und Erfolge informiert wird.
- wie der Gemeinderat gedenkt, sich für den Erhalt des gebauten industriellen Erbes der Stadt Biel einzusetzen.

Begründung:

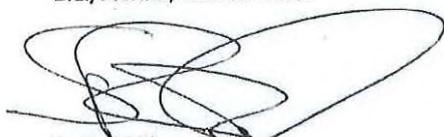
Biel besitzt ein bedeutendes gebautes industrielles Erbe, welches tief in der Geschichte der Stadt verwurzelt ist und ihre Identität geprägt hat. Der Erhalt dieses kulturellen Schatzes dient nicht nur dem historischen Respekt, sondern unterstützt auch die städtische Klimastrategie, erhöht die lokale Wertschöpfung, fördert durch Nutzungen wie Büros, Werkplätze und Wohnraum den städtischen Charakter der Quartiere und macht die Stadt damit insgesamt attraktiver und lebendiger. Dieses Erbe zu verfechten und den einzigartigen Charakter ihrer Industriegebiete und -gebäude zu erhalten, liegt im ureigenen Interesse der Stadt.

Die Postulanten könnten sich vorstellen, dass als Instrument eine Erklärung, Charta oder Leitlinien erarbeitet werden, welche diese Zielsetzung unterstützen. Dabei sollten konkrete und umsetzbare Richtlinien, Kriterien und Massnahmen beschrieben werden, die bei der Renovierung, Nutzung und dem Erhalt dieser Industriegebäude und -areale anzuwenden sind, wobei der Erhalt des architektonischen Charakters betont und gleichzeitig die Möglichkeit für neue Nutzungen vorgesehen werden sollte. Das Engagement der Stadt Biel würde darin bestehen, alle Stakeholder:innen proaktiv zur Unterstützung und Anerkennung dieser Erklärung, Charta oder Leitlinien zu ermutigen und dabei den Fokus auf die Sensibilisierung der Wichtigkeit des industriellen Erbes und dessen Integration in die Stadtentwicklung zu legen.

Um die genannten Ziele umzusetzen, ist es zudem entscheidend, dass die Stadt Biel den bestehenden gesetzlichen Handlungsspielraum voll ausschöpft und auf übergeordneter Ebene agiert, um notwendige gesetzliche Anpassungen oder Ergänzungen voranzutreiben. Dies würde den Erhalt und die nachhaltige Weiterentwicklung des industriellen Erbes effizienter gestalten.

Transparenz spielt in diesem Prozess eine wichtige Rolle. Die Stadt Biel sollte daher regelmässig über ihre Bemühungen und Fortschritte im Bereich des industriellen Erbes informieren. So kann sichergestellt werden, dass die Öffentlichkeit und insbesondere spezifische Interessengruppen, wie beispielsweise das Komitee «reUsine» mit seinen rund 1'500 Unterstützenden, Einblick in die geleistete Arbeit und den erreichten Fortschritt erhalten.

Biel/Bienne, 28. Juni 2023



Stefan Rüber
Fraktion Grünes Bündnis



Roland Eggi
Grünliberale Partel



Roman Eggi
FDP. Die Liberalen